



## Begegnung: Wir lernen uns kennen

Am 4. Februar kam es zu einer außergewöhnlichen Begegnung der Generationen:

Der K1 Kurs Diakonie hatte die Seniorinnen und Senioren vom „Betreuten wohnen“ zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Sicherlich ist man sich hin und wieder auf der Straße, beim Bäcker oder im Supermarkt begegnet, ohne in der Regel sonderlich Notiz voneinander zu nehmen. Die einen gehen noch zur Schule, die anderen haben die Schule längst hinter sich – unterschiedliche Welten. Und doch handelt es sich jeweils um Exemplare der Gattung Mensch und leben beide in der einen Welt.

Einerseits also eine Selbstverständlichkeit, war es doch eine besondere Erfahrung.

War die Atmosphäre zu Beginn noch etwas steif, kam beim Gespräch und Austausch über das Thema „Einsamkeit“ Bewegung in die Gesichter. Wir blickten einander an, tauschten uns aus über unsere Erfahrungen und schnell wurde klar, dass Einsamkeit nicht nur ein Thema älterer Menschen ist. Die Jüngeren fragten die Älteren und die Älteren die Jüngeren – das nennt man wohl eine Begegnung auf Augenhöhe.

Da war etwas spürbar vom Geheimnis unseres Lebens, das in der Begegnung liegt.

Von Anfang an ist der Mensch in der Bibel auf Begegnung angelegt:

*„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei, ich will ihm ein Gegenüber machen“*, heißt es in 1. Mose 2.

Am „Du“ wird der Mensch zum „Ich“, hat der jüdische Philosoph Martin Buber erkannt.

Erst im Blick des anderen erkennt der Mensch sich selbst.

Das Anblicken und angeblickt werden hat in der Bibel eine tiefe Bedeutung:

*„Glücklich das Volk, das den Jubelschall kennt! HERR, im Licht deines Angesichts wandeln sie“*,

heißt es in Psalm 44 und für den Psalm 42 ist im Angesicht Gottes Rettung zu finden.

Das Angesicht ist die dem Menschen zugewandte Seite Gottes:

*„Verbirgst du dein Angesicht, sind sie verstört“*, heißt es folgerichtig in Psalm 104.

Am Ende des Gottesdienstes spendet der Pfarrer/die Pfarrerin den Segen, auch ein Wort aus der Bibel:

*„Der HERR segne euch und behüte euch, der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig, der HERR erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.“*

Gesegnet sein heißt: Gott wendet dir sein Gesicht zu;

heißt: mit dem gnädigen Blick Gottes unterwegs zu sein.

Wenn also die Gesichter beim Anblick der anderen leuchten, dann sind wir dem Geheimnis des Lebens ganz nahe. Freilich, das ist noch nicht das Reich Gottes. Für den Propheten Jeremia beginnt das damit, dass Junge und Alte zusammen tanzen (Jer. 31,13). So weit war es bei unserem Treffen zwischen Jung und Alt noch nicht. Aber es war ja auch unser erstes Treffen. Inzwischen waren wir bereits beim „Betreuten Wohnen“ zum Gegenbesuch eingeladen und haben unseren Austausch fortgesetzt und weitere Begegnungen sind geplant.